

Inhalt des Films «Bruno Manser - Die Stimme des Regenwaldes»

1984: Der 29-Jährige Schweizer Bruno Manser reist in den Dschungel von Sarawak, dem malaysischen Teil auf der Insel Borneo. In einem der ältesten Regenwälder der Welt ist er auf der Suche nach einem der letzten Nomadenvölker der Erde: den Penan. Manser ist getrieben von einem Traum: Von der modernen Zivilisation der eigenen Heimat entfremdet strebt er nach einem Leben, wie es die Menschen führten, bevor Industrialisierung und Konsumrausch ihren Lebensalltag prägten.

Manser trifft nach abenteuerlicher Suche auf eine Penan-Sippe und folgt dieser in respektvoller Distanz, um die Penan zu beobachten und ihre Lebensweise zu studieren. Die Penan sind irritiert vom seltsamen Fremden und ignorieren ihn, doch Manser gelingt es, ihr Vertrauen zu gewinnen. Häuptling Along Sega nimmt Manser wie einen Sohn unter seine Fittiche und bringt ihm alles bei, was es für ein Leben im Dschungel braucht. Eine junge Penan-Frau, Übung, verliebt sich in den weissen Besucher, doch Manser hält sich zurück, da er weiss, dass er Übung früher oder später wieder verlassen muss.

1987: Als die Penan auf dem Weg in ein neues Jagdgebiet sind, machen sie eine erschütternde Entdeckung. Holzfäller haben ein riesiges Gebiet des Regenwaldes abgeholzt. Manser beschwert sich beim verantwortlichen Manager und erfährt, dass der grösste Teil der Penan-Gebiete durch die neue Regierung zur Rodung freigegeben wurde. Mit dem Export von Tropenholz nach Europa soll Malaysia zu einer Industrienation aufsteigen – ein Vorhaben, das für die Penan das Ende ihrer Lebensweise bedeutet.

Manser überzeugt Sega und die Penan, für ihr Land zu kämpfen. Gemeinsam mit anderen Penan-Sippen beginnen sie, Holzfällerstrassen zu blockieren. Auf diese Weise gelingt es ihnen, einen Grossteil der malaysischen Holzindustrie stillzulegen. Das weckt die Aufmerksamkeit der Medien, allen voran die des jungen Journalisten James Carter-Long, den der Aufstand der scheuen Penan gegen die Mächtigen beeindruckt. Er bietet sich Manser als ein Sprachrohr an, um dessen Landrechtsforderungen direkt zur Regierung zu tragen.

Der Geheimdienstchef Robert Chang ist nicht bereit, mit Manser zu verhandeln und setzt ein hohes Lösegeld auf seinen Kopf aus. Manser ist gezwungen, sich im Dschungel zu verstecken. Eine zermürbende Zeit des Wartens und Ausharrens beginnt. Nur über Carter-Long, mit dem er sich regelmässig trifft, erfährt Manser, was die Politiker beraten.

Durch eine Unvorsichtigkeit wird Manser von einer Giftschlange gebissen und entkommt nur knapp dem Tod. Während Übung ihn gesund pflegt, kann Manser seine Gefühle für sie nicht mehr länger unterdrücken. Die beiden verbringen eine Liebesnacht.

Beim nächsten Geheimtreffen bringt Carter-Long nicht Neuigkeiten mit, sondern Robert Chang: Manser wird verhaftet. Schmerzlich muss er erkennen, dass er dem Falschen vertraut hat. Auf der Fahrt ins Gefängnis gelingt Manser zwar die Flucht aus dem fahrenden Jeep. Doch als er zu Segas Blockade kommt, erwartet ihn dort ein blutiges Bild: Gestützt durch ein neues Gesetz, welches das Blockieren von Holzfällerstrassen als Terrorakt deklariert, wurden sämtliche Strassensperren gewaltsam niedergerissen und mehrere Penan getötet.

Von Schuldgefühlen geplagt erkennt Manser, dass er den Penan jetzt nur noch helfen kann, wenn er in die Schweiz zurückkehrt und den Kampf auf ein internationales Parkett bringt. Übung ist todtraurig, dass er sie verlässt. Manser verspricht ihr, dass er zurückkehren wird.

1990: Manser veranstaltet in seiner Heimatstadt Basel eine Pressekonferenz. Gemeinsam mit seinem alten Freund Roger Graf und ein paar Gleichgesinnten, mit denen er in den vergangenen zwei Jahren den «Bruno Manser Fonds» aufgebaut hat, fordert er von der Europäischen Gemeinschaft (EG) einen Importstopp von Tropenholz. Manuel Ortega, Präsident der Handelskommission, macht Manser ein Angebot: Wenn Manser die Petition für den Importstopp zurückzieht, werde er sich für eine einvernehmliche Lösung mit Malaysia einsetzen. Manser lehnt ab.

Von Along Sega erhält Manser deprimierende Nachrichten: Die Abholzung schreite stetig voran und viele Penan würden durch ein staatliches Siedlungsprogramm dazu verführt, den Dschungel zu verlassen – so auch Übung. Manser ist am Boden zerstört. Um die Weltöffentlichkeit darüber zu informieren, erklimmt Manser am G7-Gipfel in München die Staatskanzlei und befestigt vor staunenden Journalisten ein Transparent. Dennoch wird Mansers Petition von Ortegas Kommission abgelehnt. Das Siedlungsprogramm, von Malaysias Lobbyisten als «Entwicklungshilfe» proklamiert, war der EG und ihrem Hunger nach günstigem Tropenholz ein willkommenes Argument. Manser wähnt sich rundum gescheitert.

Doch dann erhält er von überraschender Seite einen unerwarteten Tipp: der Uno-Generalsekretär Boutros Boutros-Ghali schlägt ihm vor, bei der «International Tropical Timber Organization» (Itto), einer Unterorganisation der Uno, einen Zertifizierungsstandard durchzusetzen, der Kriterien zur nachhaltigen Abholzung definiert und fördert. Auf diese Weise liessen sich geschützte Zonen für die Penan und andere Urvölker fordern. Voller Hoffnung unternimmt Manser einen weiteren Versuch, ohne zu ahnen, dass dieser ihn acht lange Jahre beschäftigen wird.

1999: Schliesslich wird auch diese Strategie von den Lobbyisten der Tropenholzproduzenten untergraben, in dem man argumentiert, dass die Penan als Nomaden stetig umherziehen und somit keine Landrechte beanspruchen können, welche unter einen Zertifizierungsstandard fallen. Für Roger Graf ist dieser Rückschlag einer zu viel. Er glaubt nicht mehr an den Erfolg des «Bruno Manser Fonds» und kündigt. Manser ist wieder auf sich allein gestellt. Obwohl er in Malaysia noch immer Staatsfeind Nr. 1 ist, entschliesst er sich, heimlich in den Dschungel Sarawaks zurückzukehren, mit einer letzten Idee, von der er noch nicht weiss, ob sie fruchten wird: der detaillierten Kartierung der Penan-Gebiete.

Auf dem Weg zu Along Sega kommt Manser in einem ärmlichen Dorf von sesshaft gewordenen Penan vorbei. Dort trifft er unerwartet auf Übung. Obwohl die Liebe zwischen den beiden nie erloschen ist, kann das Rad der Zeit nicht zurückgedreht werden: Übung ist mittlerweile verheiratet und hat einen Sohn, der nomadische Lebensstil ist ihr fremd geworden. Schweren Herzens verlässt Manser Übung. Er bereut, nicht früher zurückgekommen zu sein.

Sega ist übergücklich, als sein «verlorener Sohn» zurückkehrt. Manser hingegen ist auf einmal melancholisch. Er fragt sich, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn sie damals, als sie erstmals auf die Holzfäller stiessen, anstatt zu kämpfen einfach weiter gezogen wären. Sega ist anderer Meinung: Durch den Kampf habe Manser den Penan ein Bewusstsein für ihre Kultur und ihren einzigartigen Lebensstil vermittelt, und dafür seien sie ihm für immer dankbar. Er ist voller Hoffnung, dass sie mit der Kartierung ihrer Gebiete schliesslich ihre Rechte durchsetzen werden.

Als sich Manser am nächsten Tag zu den anderen Penan-Sippen aufmacht, um sie über das Kartierungsprojekt zu informieren, verschwindet er spurlos im Dschungel. Niemand weiss, was mit ihm geschehen ist. 2005 wurde er offiziell als verschollen erklärt.

Ascot Elite: Pressedokumentation zum Film